Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 30 (1932)

Heft: 5

Artikel: Die verschiedenen Formen von Infektion der weiblichen

Geschlechtsorgane

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951909

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lie Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Erfcheint jeden Monat einmal.

Drud und Erpedition :

Bühler & Werder, Buchdruderei gum "Althof" Baghausgaffe 7, Bern,

Bobin auch Abonnemente- und Infertione-Auftrage au richten find

Berantwortliche Redattion für ben wiffenschaftlichen Teil Dr. med. v. Fellenberg- Sardu.

Brivatdozent für Geburtshilfe und Synatologie. Spitaladerftraße Mr. 52, Bern.

Für ben allgemeinen Teil:

Frl. Marie Wenger, Bebamme, Lorraineftr. 16, Bern

Abonnements:

Jahres - Abonnements Fr. 3. - für die Schweig Mf. 3. - für das Ausland.

Inferate :

Schweig und Ausland 40 Ct3. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Auftrage entfprechender Rabatt.

Inhalt. Die verschiedenen Formen von Insektion der weiblichen Esschlechtsorgane. — Schweiz. Sebammenverein: Zentralvorstand. — zur 39. Delegierten- und Generalversammlung in Sitten. — Krankenkasse: Krankzemeldete Witglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Bereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Appenzeu, Baselland, Baselstadt, Bern, Luzern, Oberwallis, Solothurn, St. Gallen, Zürich. — Nachteilige Folgen der vernachlässigten Karies auf die allgemeine Gesundheit des Körpers. — Die Frühlingskatarrhe. — Vermischtes. — Bur gefl. Notig. - Ginladung o. — gur gept. Notiz. — Eintabung — Eintritte. — Todesanzeigen. — . — Uus dem Berner Oberland. — — Aus dem ' — Anzeigen.

Die verschiedenen Formen von Infektion der weiblichen Geschlechtsorgane.

Erkrankungen, die durch Batterien hervor= gerufen werden, find im Bereiche der weiblichen Geschlechtsorgane sehr häufig. Die Gelegenheiten zur Unstedung sind ja nicht selten; wir haben zuerst an die Geburtsvorgänge zu denken, dann tommen die Ansteckungen beim Geschlechtsverfehr, die entweder Tripperartig sein können oder auch durch andere Kleinlebewesen zustande kommen. Schon bei der Entjungferung können fich die Einriffe in der Scheidenklappe infizie= ren. Ferner können ärztliche Eingriffe so wirken, wenn auch die genaueren Kenntnisse der Wege und der Vorgange bei der Unftedung uns ge= lehrt haben, Die meiften Infektionen hiebei zu vermeiben. Schon Einläufe in die Scheide, Einführen einer Sonde, eines Mutterspiegels, eines Mutterrings fönnen Berletzungen setzen, die zur Erkrankung Anlaß werden. Ein schlecht sitzender Mutterring kann durch Scheuern an der Scheidenwandung Druckgeschwüre oder Abschabungen der Oberfläche hervorrufen und alle diese Verletzungen können der Ausgangspunkt zu einer Wundvergiftung werden, wenn die betreffende Person nicht über die genügenden Abwehr= fräfte verfügt.

Die Infektion der weiblichen Geschlechtsor= gane und ihrer Umgebung und oft auch des ganzen Körpers in Form einer allgemeinen Blutvergiftung kann nicht nur durch eine Art von Kleinlebewesen erzeugt werden, sondern es sind verschiedene solche dazu imstande; aller= es into vericievene joiche oazi imilande; auer-bings wirken sich diese Insektionen oft in ver-chiedener Weise aus, je nach der Bakterienart, die sie verursacht. Auch an Gefährlichkeit sind sie nicht ganz gleich, und verschieden ist ihr Vermögen, die Schleimhaut oder auch die tieser liegenden Gewebe oder das Bauchsell oder endlich den ganzen Körper zu erobern und daselbst Schaden zu stiften. Die Keime wirken auch in mehrsacher Weise:

einerseits nur durch die von ihnen durch ihren Lebensprozeß abgesonderten Giftstoffe, anderseits aber auch durch Eindringen und Weiterwachsen in den Geweben, wo aber wiederum die Gifte die erste Kolle spielen.

Im allgemeinen können wir zwei Arten von Reimen unterscheiden, solche, die nur imstande find auf abgestorbenem ober boch in seiner Lebenskraft schwer geschädigtem Gewebe zu ge-beiben und sich zu vermehren; diese finden wir deshalb auf brandigem, also abgestorbenem Gewebe an der Oberstäche der Wunden und in der Wundahsonderung; hierher gehören vor allem die Fäulniskeime, deren es viele Arten gibt. Sie rusen durch ihr Wachstum in der

Wundabsonderung Zersetzungen hervor; es entstehen giftige Stoffe, die aber bei frei liegenden Wunden abfließen und feine Entzündungsererscheinungen allgemeiner Art, wie Fieber, hervorrufen. Es genügt aber, daß ber Abfluß der Absonderung gehemmt wird, um sie von der Wundfläche aus auffaugen zu lassen; und so= fort sehen wir auch die allgemeine Reaktion in Form von Fieber usw. auftreten. Sobald dann die Stauung beseitigt und der Absonderung Absluß verschafft wird, kehrt die Temperatur

zum Normalen zurück. Aehnlich wie die Fäulniskeime verhalten sich die Batterien der Diphtherie, des Starrframpfes und die Rolibazillen; aber ihre Gefährlichkeit liegt darin, daß fie, wenn schon unfähig in die Tiefe der Gewebe einzudringen, ganz befonders gefährliche Giftstoffe bereiten, die, vom Körper aufgenommen, in vielen Fällen zum Tode

Die zweite Gruppe der hier in Betracht kommenden Bakterien ist die der eindringenden, das sind solche, die nicht auf der Oberfläche der Schleimhäute einen Katarrh erzeugen, sondern die Fähigkeit haben, durch diese in die Tiefe der Gewebe zu dringen, und, was noch wichtig ist, die sich in dem lebenden Gewebe vermehren können. Sie widerstehen den Abwehrkräften des Körpers und sind deshalb viel gefährlicher als die Fäulnisteime. Sie wirken nicht nur dann, wenn ihr Gift von der Wundoberfläche aus aufgesogen wird, sondern auch, indem fie im Gewebe brin Gift absondern, das bann gleich die umliegenden Bellen vergiftet und, wenn es in die Lymph- oder Blutbahnen gerät, was fast immer der Fall ist, in entfernte Gegenden verschleppt wird. Die Bakterien selber aber geraten auch häufig in die Blutsgefäße und dann spielt sich der Kampf dort ab. Die bekanntesten der Insektionskeime sind die Eitererreger, wie man sie genannt hat, die Streptokokken oder Kettenkügelchen und die Staphyloffen oder Traubenfügelden. Die erfteren wachsen, indem sie sich in der Längsrichtung, also nur in einer Richtung vermehren, in Form einer Kette oder eines Perlhalsbandes weiter, die zweiten vermehren sich in verschiedenen Richtungen und bilden Haufen, die einer Weintraube nicht unähnlich feben.

Diese beiden Arten find besonders dadurch ausgezeichnet, daß sie in ihrer Angriffstraft und Giftigkeit in weiten Grenzen und rasch wechseln können. Gine harmlos erscheinende, erft oberflächlich sitzende Wundeiterung kann plötlich, daburch, daß die verursachenden Bakterien an Giftigkeit rasch zunehmen, zu einer unauf= haltsam fortschreitenden Eiterung führen und in einem anderen Falle sogar eine allgemeine Blutvergiftung und den Tod des Befallenen herbeiführen.

Das Wachstum der Reime in einem lebenden Körper bringt eine Steigerung der Giftigkeit hervor, so daß durch Infektion eines Tieres mit dem Eiter eines Anderen und fo fort - ber Ausdruck dafür heißt "Passage durch mehrere Tierförper - im Experiment gang außerordentlich giftige Bakterienstämme gezüchtet wer= ben können. Und so geht es auch bei vielen ansteckenden Krankheiten der Menschen, indem die Krankheit von Mensch zu Mensch immer heftiger wird. Wir erinnern uns noch an die Grippeepidemie von 1918/19 wo dies deutlich in Erscheinung trat.

Die erste Gruppe der Wundeiterung ohne Eindringen in die Gewebe kann man am häu= figsten im Wochenbette beobachten. In der Bebarmutter fonnen geftauter Wochenfluß, 3. B. bei starker Abknickung der Gebärmutter, zu-rückgehaltene Blutgerinnsel, Sihautreste, selbst kleinere Reste von Mutterkuchen den Nährboden bilden, auf dem fich die Fäulnisteime entwickeln; und die große Wundfläche des Gebarmutterinneren ist bereit, sofort, wenn der Abfluß ftodt und der Druck fteigt, die Gift= stoffe aufzunehmen und in den Körper weiter= zuleiten.

Aber auch ohne Wochenbett können solche Fäulnisfieber beobachtet werden, 3. B. bei ver-jauchten Fasergeschwülften ber Gebärmutter, ja, nach starker Aehung des Inneren dieses Organes, wenn der Schorf sich nicht bald löst. Jauchungen in der Scheide machen nur dann Fieber, wenn Bunden zum Aufnehmen der Absonderung da find, und oft fieht man bei verjauchenden Gebärmutterkrebsen die Temperatur gang normal bleiben. Wenn wir einen Blinddarm während der Entzündung operiert haben, so kann es vorkommen, daß die Haut= wunde zwar zu heilen scheint, nach einigen Tagen aber die Temperatur des Kranken steigt; schaut man nach, so sieht man die Wunde ge-rötet oder bläulich und wenn man dran drückt, so platt sie und Eiter fließt ab, wenn eben von dem Burm aus die Haut und das darunterliegende Gewebe infiziert worden find. Meift fällt nach der Eröffnung das Fieber sofort ab, und ein neuer Anstieg kann nur eine neue Stauung durch Berklebung anzeigen.

Meist steigt bas Fieber langsam an, nur in Fällen von plötlicher Stauung treten Fröste auf; auch ist meist der Puls und das Allgemeinbefinden des Kranken bei dieser Form auf-

fällig gut.

Die Behandlung hat in erster Linie die zersetzen, abgestorbenen Massen zu entfernen; 3. B. im Wochenbette muß vor allem die Gebärmutter ausgeräumt werden, dem Wochen= fluß ift Abfluß zu verschaffen. Wenn die Haupt-sache fort ist, so wird der jauchige Ausfluß allmählich eitrig, dann, wenn alle toten Maffen weg find, geruchlos, und die Beilung der Bun= ben leitet zum Schleimabgang über.

Anders die septische Insektion, d. h. die mit eindringenden Bakterien. Wenn der Organismus über kräftige Abwehrkräfte verfügt, so kann auch hier die Insektion der Wunden auf diese beschränkt bleiben. Die Keime werden durch die weißen Blutzellen, die in großer Menge aus den Gefäßen auswandern, teilweise gefressen und jo getotet. Daß dabei diese Zellen selber auch absterben, zeigt, wie der Körper sich wehrt, selbst mit Verlust vieler Zellen, wie ein Heer im Kriege von Ansang an mit Verlusten an Toten rechnen muß.

Wenn aber diese Abwehrträfte nicht genügend wirken und etwa auch der Abfluß behindert ift, so wird hier nicht nur die Absonderung in das Gewebe eindringen, nicht nur die Gifte, sondern Geneber einbertiget, mich inte Gite, jenbetti die Bakterien selber. Sie haben zwar keine Eigenbewegung, also bringen sie nicht durch Fortschreiten ein, sondern durch ihre rasche und farke Vermehrung, indem sich ein jeder Keim teilt und die Teilstücke sich wieder teilen, so daß dann nach und nach die Gewebsspatten davon angefüllt werden. Die Gifte schädigen die Gewebszellen, Lymphspatten und Blutgefäße werden durchwachsen und nun kann auf dem Blutwege die Infektion den ganzen Körper er-greisen und in entsernten Gebieten wiederum Eiterherde schaffen.

Meist auch werden beim Befallen der Blutgefäße diese so geschädigt, daß das Blut darin gerinnt. Diese Gerinnsel, die einen vorzäglichen Rährboden für die Bakterien bilden, vereitern selber wieder und zerfallen; die Zerfallsbröckel können dann ebenfalls weiter geschleppt wer-den. Darauf hat man ja eine Behandlungsart aufgebaut, wobei man die befallenen Blutadern oberhalb, also herzwärts von den Gerinnungsherden, unterbindet; so hofft man zu erreichen, daß keine Teile mehr in den Kreislauf übergeführt werden; es sind einzelne Ersolge ge-meldet worden. Wenn aber solche Gerinnsel, mit Bakterien beladen, durch das linke Herz und den Lungentreislauf durch in die Schlagadern gebracht werden, was bei kleinen Ge= rinnseln vorkommen kann, so wird dort, wo sie sich festsegen und die Gefägwand schädigen, Schlagaber verschlossen und damit das betreffende Körperglied, etwa ein Bein ober Arm, dem Brande verfallen. Daß auch Lungen= abszesse häufig vorkommen mit Bruftfelleiterungen, wird nach dem Gesagten nicht verwundern.

Aber natürlich ist dieses Uebergehen in die Gefäße nur eine Form der Weiterverbreitung ber Infektion; häufiger ift diejenige in der Nähe des Infektionsherdes, bei Genitalerkrankung die Anhänge der Gebärmutter und das Bauch fell des kleinen Beckens. Der Gileiter, der mit einer zarten Schleimhaut noch die Enge feiner Lichtung und die dunne Wandung aufweift, ertrankt fehr leicht. Es kommt zu Ratarrhen, zu Citersäcken und zu ganz ausgedehnten Bauch= fellentzündungen erst des kleinen Beckens ober aber auch des ganzen Bauchfelles. Der Gierstock erkrankt weniger häufig allein, meist bildet

er einen Teil einer sog. Eileiter = Eierstock= Geschwulft, die dann auch mit den benachbarten Darmschlingen und den Beckenwandungen, kurz, mit der ganzen Umgebung verklebt und, wenn doppelseitig, oft das ganze Becken ausfüllt; in der Geschwulft können Abzesse sich finden; das Ganze bildet eine feste, unverschiebliche Masse, in der auch die Gebarmutter versteckt ift.

Anderseits kann die Entzündung auch das Beckenbindegewebe, also unter dem Bauchsell, ergreifen und dort Abszesse und Schwellungen bilden. Dabei kann das Bedenbauchfell unbeteiligt sein. Dann findet man oft Eiterherde, die man auch außerhalb des Bauchselles eröffnen kann, wenn man von der Leifte aus eindringt und das Bauchfell abschiebt, so kommt man dann in der Tiefe auf folche Abszeffe.

man dann in der Tiefe auf joliche Aoffelle. Bas die Behandlung anbelangt, so ist diese sehr oft so beschaffen, daß sie nur in einem Spital durchgeführt werden kann. Es werden verschiedene Mahnahmen ergriffen; oft sind operative Eingriffe nötig, in anderen Fällen tann man ohne solche auskommen und in nicht wenigen Fällen nütt alles nichts und die Infektion führt ein blühendes Menschenleben gum frühen Tode.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Wie den Mitgliedern schon mitgeteilt, findet die diesjährige Delegierten = und General = versammlung am 11. und 12. Juli in Sitten statt. Ein genaues Programm können wir Ihnen erst in der Juni-Zeitung mitteilen, da uns noch verschiedene Angaben sehlen. Um welche Zeit die beiden Tagungen beginnen, können wir heute noch nicht mitteilen, da wir zuerst ben neuen Fahrpsan abwarten müssen. Auch können wir bann den Mitgliedern einige schöne Rundreisen bekannt geben. Gerne hoffen wir, daß recht viele Kolleginnen

sich diese beiden Tage reservieren; die Walliser Rolleginnen heißen jest schon alle herzlich willtommen und erwarten eine große Besucherzahl.

Den Mitgliedern teilen wir jest schon mit, daß Mitgliederkarten versandt werden und daß diese Karten vorgewiesen werden muffen an den beiden Tagungen. Es foll nicht wieder vortommen, daß Richtmitglieder als Delegierte mitstimmen.

Also Mitglieder, reserviert die beiden Tage. Mit follegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: M. Marti, Wohlen (Aarg.), Tel. 68. Die Sekretarin: P. Günther, Windisch, Tel. 312.



Zur gefälligen Notiz.

Den werten Mitgliedern zur Renntnis, daß Ende Mai der Jahresbeitrag für den Schweizerischen Sebammenverein per Nachnahme er-hoben wird. Die Mitglieder werden ersucht, die Nachnahme von Fr. 2.18 einzulösen. Allfällige Adreßänderungen bitte innert acht Tagen an untenstehende Adresse zu senden.

Die Zentralkaffiererin: Frau Pauli, Hebamme, Schinznach (Marg.).

Einladung

39. Delegierten- und General-Versammlung in Sitten

Montag u. Dienstag, den 11. u. 12. Juli 1932.

Traktanden für die Delegierten=Bersammlung Montag, den 11. Juli 1932 (Zeitpunkt und Lotal muß später bekannt gegeben werden, da der Bericht der Walliser Kolleginnen noch aussteht).

- Begrüßung durch die Präsidentin. Wahl der Stimmenzählerinnen.
- 3. Appell.
- Jahresbericht pro 1931.
- Jahresrechnung pro 1931 und Revisorinnenbericht.
- Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1931 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung pro 1931. Berichte der Sektionen.
- Antrage der Sektionen:

a) Bern:

- 1. Ueber Unternehmungen, die den Schweiz. Hebammenverein besonders interessieren, dürsen keine Beschlüsse gefaßt werden, bevor die betr. Borlagen einer Delegierten= und General= Versammlung vorgelegt wurden und deren Zustimmung erhalten haben. Für Rechnungsrevisionen scheint
- 2. Für scheint es uns angebracht, neben den üb= lichen zwei Rechnungsrevisorinnen ebenfalls einen neutralen Rechnungsrevisor zu bestimmen, ber unabhängig die Rechnungsvorlagen jeweilen prüft.

- 1. Es dürfen die Delegiertenkarten erst nach Beendigung sämtlicher Wahlen zurückgezogen werden, Es soll eine Tagespräsidentin ge=
- wählt werden.
- Anregung, die Bankette in Zukunft alkoholfrei durchzuführen.
- 9. Wahlvorschlag für die Revisionssettion der Vereinstaffe.
- Bestimmung des Ortes der nächsten Delegierten=Versammlung. 11. Umfrage.

Neue Adresse: Dr. med. P. Stauffer Spezialarzt für Orthopädie

Bern

(P. 1966 Y.)

Klumpfüsse und andere Deformitäten der Glieder und Wirbelsäule

jetzt Sulgeneckstr. 37, Tel. Bollw. 40.08

Rheumatismus !

Maurentius-Radium-Hausbäder

von Val Sinestra

Stärkste radioaktive Quelle Europas! Schreiben Sie sofort an die schweiz. Generalvertretung: F. RITTER, Aarwangerstr. 11, Langenthal

1526 h

Hebammen erhalten Vorzugspreise

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"